



Stadt Karlsruhe, 76124 Karlsruhe, Gartenbauamt

Gartenbauamt
Amtsleitung

Herrn
Sebastian Looser
Bürgerverein Nordweststadt e.V.

Lammstraße 7a, 76133 Karlsruhe
Haltestelle: Marktplatz
Telefon: 0721 133-6701
Fax: 0721 133-6709
E-Mail: gba@karlsruhe.de

Per E-Mail: sebastian.looser@ka-nordweststadt.de

Aktenzeichen: 2025-006

16. Januar 2025

Rodung im Naturschutzgebiet auf dem Rennbuckel

Sehr geehrter Herr Looser,

vielen Dank für Ihre E-Mail vom 10. Januar 2025, die ich zuständigkeithalber gerne beantworte.

Die Rennbuckeldüne ist der Rest einer erdgeschichtlich und ökologisch bedeutsamen Binnendüne.

Ziel der Unterschutzstellung als Flächenhaftes Naturdenkmal ist der Erhalt dieses warmen, trocken-mageren Sandstandorts, der vielen seltenen an den trockenen Sandstandort angepassten Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum dient.

Sandstandorte und die dort lebenden, stark spezialisierten Arten sind von Verbuschung bedroht. Ein Zuwachsen von offenen Sandflächen, vor allem durch invasive Gehölzarten (z.B. Robinie, Spätblühende Traubenkirsche, Götterbaum), ist für viele heimische Arten fatal. Hinzu kommt die zunehmende Anreicherung von Humus, wodurch die mageren Bodenverhältnisse, auf die viele spezialisierte Sandarten angewiesen sind, verschwinden.

Aus diesem Grund muss auch auf der Rennbuckeldüne gepflegt werden. Das an die Bebauung der Berliner Straße angrenzende Wäldchen ist stark dominiert von nichtheimischen Gehölzen, die sich schnell und stark ausbreiten können.

Zudem wurden im Randbereich zur Bebauung in den vergangenen Jahren große Mengen an unbefugt abgelagertem Grünschnitt und Müll festgestellt. Abgelagerter Grünschnitt, häufig von nicht einheimischen Gartenpflanzen (z.B. Kirschlorbeer, Sommerflieder), wirkt sich nachteilig auf die Natur aus, da sich diese Pflanzen schnell ausbreiten und heimische Arten verdrängen können. So sind mittlerweile große Waldgebiete in Karlsruhe voller Kirschlorbeer und gerade auf der Hardtebene findet man auch in freier Natur immer wieder Sommerflieder. Beide Arten gelten als invasiv.

Ziel der Gehölzmaßnahmen ist eine Öffnung des Gehölzbestandes zur Verbesserung der Lichtverhältnisse und zur Verhinderung des Nährstoffeintrages und die Zurückdrängung invasiver Arten. Der freigestellte Streifen zu den Gärten hin soll als Pufferstreifen dienen sowie illegale Ablagerungen verhindern. Der angestrebte Zielzustand entspricht einem

höherwertigen Feldgehölz aufgrund von lichter Struktur mit Arten der Magerrasen und mageren Säume im Unterwuchs.

Uns ist bewusst, dass Gehölzpflegemaßnahmen mit Großgeräten im ersten Moment sehr radikal und heftig wirken. Leider ist ein nachhaltiger Pflegeerfolg in vielen Fällen jedoch nur so zu erreichen.

Im südlichen Teil der Düne wird zudem Oberboden abgeschoben, um die darunterliegenden Sande wieder freizulegen. Dies ist notwendig, da sich in diesem Bereich die Luzerne stark ausgebreitet hat. Diese Pflanze ist eine sogenannte Leguminose, die Stickstoff aus der Luft binden kann. So reichert sich der Stickstoff zunehmend im Boden an, was sich auf den mageren Sandstandorten, wie bereits oben erwähnt, negativ auswirkt.

Die Maßnahmen zur Förderung und Entwicklung der Sandlebensräume auf der Rennbuckeldüne wurden im Rahmen des Bebauungsplans „Westlich der Erzbergerstraße zwischen New-York-Straße und Lilienthalstraße“ konzipiert und dienen als verbindliche Ausgleichsmaßnahme für ein Baugebiet in der Nordstadt, da dort in Sandstandorte eingegriffen werden muss.

Die Fachgutachten zur Erstellung von Ausgleichskonzepten und zur Ausarbeitung von Maßnahmen werden von Fachbüros, die sich mit den Karlsruher Naturräumen auskennen, mit Rücksicht auf den Artenschutz erstellt und dann von der Fachbehörde der Stadt geprüft.

Die Entwicklung des neu geschaffenen Bereichs wird zukünftig durch regelmäßige Pflege gewährleistet. Wir bitten um Verständnis, dass solche Maßnahmen zunächst mit sichtbaren Veränderungen einhergehen können, diese jedoch dem langfristigen Ziel der Biodiversitätsförderung dienen.

Mit freundlichen Grüßen



Doris Fath
Amtsleitung